Nr. 76 15. Jahrg.
Sonnabend den 1. April 1916

Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstelle und Redaktion: Dresden-A. 16, Holbeinstraße 46
Fernsprecher 21366
Postscheckkonto Leipzig Nr. 14797

Bezugspreis: Ausgabe A mit illustr. Beilage vierteljährlich 2.10 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2.52 M; in Oesterreich 4.43 K.
Ausgabe B vierteljährlich 1.80 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2.22 M; in Oesterreich 4.07 K.
Einzel-Nummer 10 ₰.
Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochentagen nachmittags.

Anzeigen: Annahme von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr, von Familienanzeigen bis 11 Uhr vorm.
Preis für die Petit-Spaltzeile 20 ₰, im Reklameteil 60 ₰.
Für undeutlich geschriebene, sowie durch Fernsprecher aufgegebene Anzeigen können wir die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Textes nicht übernehmen.
Sprechstunde der Redaktion: 11—12 Uhr vorm.

Organ der Zentrumspartei. Einzige Tageszeitung für die katholische Bevölkerung im Königreich Sachsen.
Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Porzellan Glas :: Steingut, Kristall :: Gebrauchs- u. Ziergegenstände
Kgl. Hofl. Anhäuser, König-Johannstr.

Alex. L. Müller Dip. D. S.
Amerika promoviert für Zahnheilkunde und Zahnersatz
(Franz Hönger Nachflg.)
Dresden-A. Fernspr. 19214
früher Waisenstraße 25 jetzt Seestraße 4 Fahrstuhl

Gebr. Wohlauf Dresden-A
Handschuhe
Altmarkt 8 und Prager Straße 34

Beste Bezugsquelle!
Vorzügliche PIANINOS
neue und gebrauchte, alle Holz- und Stilarten, sowie nach Zeichnung
HARMONIUMS von 60 Mark an
Riesige Auswahl, günstige Zahlweise, hoher Kassenrabatt! Miet-Pianos!
STOLZENBERG : DRESDEN
Johann-Georgen-Allee 13

Die Konferenz

Hat es nicht etwas geradezu Beklemmendes, sich vorzustellen: Während ich draußen im Schützengraben liege, oder auch daheim auf dem Kontorschemel sitze, findet in der fernen „Lichtstadt", die sich heute einmal wieder für vierundzwanzig Stunden als „Mittelpunkt des Weltalls" fühlen darf, die große Konferenz unserer sämtlichen Herren Feinde statt! Seit Wochen ist der Welt eröffnet worden, daß die Konferenz ein welthistorisches Ereignis, der entscheidende Wendepunkt des Krieges und der Anfang vom Ende der Mittelmächte sein werde. Wer erschauert nicht in Ehrfurcht vor der Wucht der Stunde, da unter einem Dache die militärische, diplomatische und wirtschaftliche Auslese der Gehirne von vier Weltmächten und einer etwas verschwommenen Zahl kleiner und kleinster Völker und Völkchen sich vereinigt, um unsere endgültige Vernichtung in Szene zu setzen?

Daß die Beschlüsse einer so erlesenen Versammlung strengstes Geheimnis bleiben müßten und bleiben würden, dünkte jedermann selbstverständlich. Kein Vernünftiger würde es mißverstanden haben, wenn Paris nach Schluß der Beratungen in die auflauschende Welt hinaus ganz nüchtern telegraphiert hätte, die Konferenz der Alliierten habe zu einem vollkommenen Einvernehmen über alle den Gegenstand der Beratungen bildenden Fragen geführt; daß irgendwelche genauere Angaben über diese Fragen und über die gefaßten Beschlüsse nicht veröffentlicht werden könnten, liege in der Natur der Sache.

Es ist anders gekommen. Wer die nötigen drahtlosen Beziehungen hatte, konnte schon am Mittwoch morgen in der Frühe die Beschlüsse der Konferenz erfahren, wie Lyon sie in ihrer authentischen Fassung in die Welt hinausposaunt hat. Ihr Wortlaut dürfte in dieser Stunde jedem Zeitungsleser bekannt sein. Aber nicht jeder dürfte sich schon von seiner Verblüffung über diese Veröffentlichung erholt haben. Säuberlich in Ziffern geordnet bringt sie einen Wust von Phrasen, die in ihrer Inhaltlosigkeit ein wahrhaft weltgeschichtliches Dokument der Impotenz darstellen.

Also bitte: Unter Ziffer 1 „bestätigen" die Vertreter der alliierten Mächte die „vollständige Einheit der Ansichten und die Solidarität der Alliierten". War das notwendig? Dann „bestätigen" sie „sämtliche Maßnahmen, die zur Verwirklichung des Wortes (jawohl, des . . . Wortes — !) „Einheit der Front" getroffen sind". Brauchen bereits getroffene Maßnahmen noch einmal bestätigt werden? Es wird sodann auseinandergesetzt, was die Mächte unter Einheit der Front verstehen, nämlich die Einheit der militärischen Aktion, die durch das Uebereinkommen der Generalstäbe gesichert sei. (Wann? auf der Konferenz oder bereits durch früher getroffene Maßnahmen?) Die auf dieser Konferenz geregelte Organisation der wirtschaftlichen und die Einheit der diplomatischen Tätigkeit, „welche durch ihren unerschütterlichen — Willen, den Kampf bis zum Siege der gemeinsamen Sache (von der Vernichtung des gemeinsamen Feindes wagt man doch schon nicht mehr zu sprechen) fortzuführen gesichert ist". Ach ja, wenn man durch den bloßen Willen etwas sichern könnte!

Ziffer 2 verkündet den Entschluß, die Gemeinschaftlichkeit der Ansichten und Interessen auf wirtschaftlichem Gebiete „in die Tat umzusetzen". Wodurch? Durch den Auftrag an die demnächst stattfindende wirtschaftliche Konferenz, den Mächten gemeinsame Maßnahmen zur Verwirklichung dieser Solidarität „zu unterbreiten". Wer erzittert nicht bei dieser errungenen völligen Klarheit der Ziele, dieser ehernen Entschlossenheit zu ihrer unverzüglichen Durchführung?

Ziffer 3 handelt von den Maßregeln, die getroffen sind, „um die Verproviantierung des Feindes zu verhindern". Himmel, was werden sie nun wieder Neues und Verhängnisvolles beschlossen haben? Sie haben beschlossen, „zu dem Zwecke, die wirtschaftliche Tätigkeit zu verstärken, einheitlich zu gestalten und gemeinschaftlich auszuüben" . . . Nun, was haben sie beschlossen? „. . . in Paris ein ständiges Komitee einzusetzen". Gute Nacht, Mittelmächte! nun schnallt den Schmachtriemen so eng ihr könnt, das Komitee wird euch rettungslos aushungern. Es lebe das ständige Komitee!

Nachdem uns in Ziffer 1 bis 3 jeder Hoffnungsfaden abgeschnitten ist, beschäftigt sich Ziffer 4 mit mehr internen Nöten des Vierverbandes. Wir müssen erfahren, daß man in London bereits mit der Einrichtung eines internationalen „Zentralbureaus für Verfrachtung" begonnen hat. Das soll jetzt „ausgebaut" werden, und endlich sollen „so schnell als möglich gemeinschaftlich die Mittel — aufgesucht werden, welche geeignet sind, die durch Seetransporte entstehenden Kosten (welcher Transporte? der Truppentransporte?, der Munitionstransporte?, der gesamten überseeischen Einfuhr?) gleichmäßig unter die verbündeten Nationen zu verteilen und die Steigerung der Frachten zu verhindern". Nun, wir wünschen Glück und freuen uns, daß wir nicht nötig haben, bauen und suchen zu helfen. — Gesamtergebnis: Nur die Schlagworte brauchen wiederholt zu werden, um die gänzliche Ergebnislosigkeit der „historischen Konferenz" ins Licht zu setzen: „bestätigen" — „in die Tat umsetzen" — „geeignete Maßnahmen unterbreiten" — „ständiges Komitee einsetzen" — „Einrichtung ausbauen" — „so schnell als möglich gemeinschaftlich genügende Mittel aufsuchen".

Noch einmal: niemand durfte erwarten, daß die Konferenz ihre Ergebnisse veröffentlichen werde. Sie — hat — ihre Ergebnisse veröffentlicht. Auf ein so klares Eingeständnis hilfloser Ohnmacht konnte unsere kühnste Hoffnung nicht gefaßt sein.

Das Neueste vom Tage

Der amtliche deutsche Tagesbericht.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der gestrigen Auflage enthalten.)

(W. T. B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 31. März 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten der Front lebte die beiderseitige Artillerietätigkeit während des klaren Tages merklich auf.

Westlich der Maas wurden das Dorf Malancourt und die beiderseits anschließenden französischen Verteidigungsanlagen im Sturm genommen; 6 Offiziere und 322 Mann sind unverwundet in unsere Hand gefallen. Auf dem Ostufer ist die Lage unverändert; an den französischen Gräben südlich der Feste Douaumont entspannen sich kurze Nahkämpfe.

Die Engländer büßten in Luftkämpfen in der Gegend von Arras und Bapaume drei Doppeldecker ein. Zwei von ihren Insassen sind tot. Leutnant Immelmann hat dabei sein 13. feindliches Flugzeug abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen beschränkten sich auch gestern auf starke Beschießung unserer Stellungen an den bisher angegriffenen Fronten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Zu den Vorgängen in Holland

Ein Urteil über die Tragweite der aus Holland gemeldeten Vorgänge sich schon jetzt zu bilden, versagen sich die Blätter. — Das „Berl. Tagebl." bringt die Meldung: Die holländische Regierung traf Maßnahmen, da England den Durchmarsch durch Holland verlangte.

Der „Voss. Ztg." wird unter dem 31. März aus Amsterdam berichtet: Heute früh hatte der Vorsitzende der Zweiten Kammer eine lange Konferenz mit dem Kriegsminister, der zur Zeit der Vorsitzende des Ministerrates ist.

Der „Berl. Lokalanz." sagt: Wir können nicht annehmen, daß Holland aus dem bisherigen Verlauf des Krieges nichts gelernt hat. Jedenfalls wird man in Deutschland der weiteren Entwickelung der Dinge mit ruhiger Festigkeit entgegensehen. — Von holländischer Seite, wenn auch nicht diplomatischer, werden wir darauf hingewiesen, daß Holland schon mehrfach Gelegenheit nahm, in London keinen Zweifel darüber zu lassen, daß es sich mit Waffengewalt jedem Bruch seiner Neutralität widersetzen werde, gleichviel, welche Mächtegruppe Derartiges versuchen sollte.

In einem Stimmungsbilde aus Athen

berichtet Emil Ludwig im „Berl Tagebl.": Die Grundzüge der jetzigen griechischen Politik sind Aufrichtigkeit neutraler Gesinnung und völlige Ohnmacht, sie praktisch durchzuführen, erweise sich täglich neu in Korfu, in Saloniki und in Athen. In Korfu laden die Franzosen und Serben die Ausbreitung der Cholera auf ihr Gewissen, deren Verschleppung durch ganz Griechenland befürchtet wird. Im Achilleion liegen 300 Kranke im Kavalierhaus. Autos des deutschen Kaisers fahren als Krankenwagen umher.

Der Kampf an drei Fronten

Immer allgemeiner, immer erbitterter und ausgedehnter werden die Frühjahrskämpfe dieses Jahres. Vielleicht schon in wenigen Tagen werden auf allen Fronten des europäischen Kriegsgebietes Offensivkämpfe im Gange sein, freilich nicht jene, die von unseren Gegnern als gemeinsame Frühjahrsoffensive seinerzeit geplant worden waren, sondern vielmehr auf dem einen Kriegsschauplatze diese, auf dem anderen jene Partei im Angriffe erscheinen läßt. Heute toben bereits die Kämpfe in furchtbarer Stärke an drei Kriegsschauplätzen Europas.

Die Kämpfe um Verdun, welche am 21. Februar mit dem Offensivvorstoße der Deutschen begannen, sind heute nach fünfwöchiger Dauer noch keineswegs abgeschlossen. Die Schlacht dauert fort und dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach noch eine längere Reihe von Tagen in Anspruch nehmen. Nach dem ersten überraschenden Erfolge der Deutschen, welche zur Durchbrechung der äußeren Fortlinie von Verdun im Nordosten der Festung und zur Gewinnung der Panzerfeste Douaumont führte, hat sich bei Verdun der Zustand einer stehenden Schlacht ausgebildet, bewirkt durch den zähen Widerstand des ungeheuer verstärkten Gegners, der in den Raum von Verdun alle verfügbaren Reserven warf (mindestens 28 Divisionen) und dessen Widerstandskraft durch die angelegten Feldbefestigungen und Festungswerke wesentlich verstärkt wurde. Nichtsdestoweniger vermochten die deutschen Truppen auch in der Folge namhafte Vorteile zu erringen und sich immer näher an die Festung selbst heranzuschieben und diese immer enger zu umfassen. Nach der Erstürmung der Feste und des Dorfes Douaumont setzten sie zunächst zu einem kraftvollen Ansturm westlich der Maas beiderseits des Forgesbaches an, der die feindlichen Stellungen in 6 Kilometer Breite und 3 Kilometer Tiefe durchbrach, die Orte Forges und Regneville sowie die Höhen des Raben- und Cumierwaldes in ihre Hände brachte. Diesem am 7. März errungenen Erfolge schloß sich jener am nächstfolgenden Tage östlich der Maas errungene an, die Erstürmung des Dorfes und der Feste Vaux, welch letztere zwei Tage später zwar wieder verloren ging, jedoch an der Tatsache des Geländegewinnes in dieser Gegend nichts zu ändern vermochte, der durch die Erstürmung des Bergrückens von Douaumont noch verstärkt wurde. Auch westlich der Maas wurde der errungene

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id494508531-19160401/1